

Bürgerbrief: Weg mit dem Dreck – nur eine tote Bank ist eine gute Bank
 von Franz Witsch
 Hamburg, 17.07.2017

Liebe FreundeInnen des politischen Engagements,

ich möchte den interessierten LeserInnen einen Auszug zu einem in Arbeit befindlichen Text zur Kenntnis geben, der einfach zu umfangreich ist, um für viele LeserInnen nicht als Zumutung empfunden zu werden. Der Auszug trägt den folgenden Wortlaut:

(...)

Politiker waren ja von unten, durch den Bürger, schon immer nicht erreichbar. Neu ist, dass sie sich nunmehr auch gegenseitig immer weniger erreichen. Früher verstand man Differenzen in Allgemeinphrasen zu verstecken.

Ex-Kanzler Schröder machte erstmals Schluss damit: er machte keinen Hehl aus seiner Kritik an den USA. Er lehnte ihren Irak-Krieg ab. Diese klare, gut begründbare Meinung führte allerdings nicht dazu, dass Politiker lernten, Differenzen konstruktiv auszutragen. Zumal Schröder zwar Gründe anführte, den wichtigsten Grund allerdings verschwieg. Der Krieg gegen den Irak war ohne UNO-Mandat völkerrechtswidrig und somit ein Kriegsverbrechen, wie auch der Kosovo-Krieg 1999, den Schröder befürwortete, ein Kriegsverbrechen war.

Die Folge: keiner lernte dazu. Das erforderte in sich stimmige Gründe und nicht solche, die nicht zu Ende gedacht sind. Folgerichtig wurde nichts besser. Heute spuckt man Gift und Galle mehr denn je ohne Gefühlskontrolle. Soziale Strukturen fallen sichtbar auseinander, nicht zuletzt wenn während eines Argumentationsaustauschs ein in sich stimmiges Fühlen, Denken und Sprechen, eine Voraussetzung für jeden konstruktiven Dialog, nicht gegeben ist.

Solidarität war gestern: Der Streit um die Hamburger G20-Krawalle in der Sendung „Menschen bei Maischberger“ ist Ausdruck eines allgemeinen Zerfalls sozialer Strukturen (vgl. Q01, Q02, Q03). Solche Sendungen wird es wohl immer häufiger geben; es sei denn, man lädt Menschen ein, die nur in unwesentlichen Dingen unterschiedliche Meinungen austauschen. Das wird den Zerfall allerdings nur an der Oberfläche aufhalten. In der Bevölkerung selbst wird die Wut freilich umso mehr wachsen, wenn Bürger sich im Internet nicht mehr so äußern können, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist.

Der Maischberger-Talk zeigt ferner: Der Zerfall wird beschleunigt durch Vernichtungsfantasien, die nicht nur von Hauptkommissar Lenders, sondern auch Herrn Jörges (Stern) vorerst verbal (in der Sendung), also symbolisch-mental, transportiert worden sind, die Herr Lenders, weil es sein Job ist, wohl am liebsten auch praktisch ausleben würde, wenn man ihn nur ließe bzw. ein Gesetz ihn nicht daran hindern würde.

Es ist schlimm: Lenders und Jörges geben kein gutes Vorbild ab. Sie legitimieren durch das, was sie sagen und wie sie es sagen (cholisch), im Grunde Gewalt, wenn vorerst auch nur symbolisch und wirken dabei ganz schön selbstgerecht. In einer solchen Gemengelage von Gewalt und Gegengewalt ist die Politik – wie sollte es anders sein? – komplett überfordert. Sie merken es nicht und zeigen damit ihre Verblödung

Überfordert zeigt die Politik sich schon länger, spätestens seit der Finanzkrise im Herbst 2008, die bis heute nicht gelöst ist und den Bestand der EU massiv in Mit-

leidenschaft zieht, vielleicht sogar zerstört. Es ist bemerkenswert, dass die EU möglicherweise ihren Zusammenhalt erneuert, weil es einen gemeinsamen Feind gibt; man staune: die USA, weil Trump sich anmaßt, EU-Unternehmen mit Sanktionen zu bestrafen, sollten sie sich an der Finanzierung von "Nordstream 2" beteiligen (vgl. **Q08** bis **Q11**).

Ich bin überzeugt, dass Menschen, die einander kritisieren, sich nicht als Feinde betrachten dürfen, soll Kritik überhaupt konstruktive Wirkung entfalten, zumal Kritik ohne Erreichbarkeit die Verblödung verstärkt. Sie hat sich seit der Wende 1989/90 beschleunigt, weil sich der Westen ziemlich selbstgerecht als Sieger über die UDSSR fühlte, unfähig, aus dieser Gefühlsdisposition heraus das Freund-Feind-Denken hinter sich zu lassen. Im Gegenteil aktivierte der Westen dieses Denken schlimmer als je zuvor, unter dem wir heute mehr leiden als noch vor der Wende. Dieser Leidensdruck wird, weil verleugnet oder verdrängt, nur unzureichend verarbeitet. Ein weiterer Faktor der Verblödung, zumal Politik und Bürger ihren Leidensdruck, der sich v.a. aus wachsenden weltweiten Spannungen speist, durch Abreaktionen an Sündenböcken zu „heilen“ versuchen. Sie sind überzeugt, dass man Politik anders nicht gestalten kann.

Massive Verschulungstendenzen an Universitäten und allgemeinbildenden Schulen tun ein Übriges, diesen Trend schichtübergreifend aufrechtzuerhalten. Heute ist die Verblödung für den „Normalbürger“ sichtbar in der Politik angekommen, ohne dass er sie bei sich selbst gewahrt; sodass sie vermutlich unumkehrbar ist, namentlich bei Politikern, angetrieben u.a. von Bundesjustizminister Heiko Maas mit seinem Netzwerk-Durchsuchungs-Gesetz (**NetzDG**). Das hat mittlerweile den Bundestag passiert, gegen Gott und die Welt, gegen den gesunden Menschenverstand. Selbst für die FDP gab es hier etwas zu meckern (vgl. **Q04** bis **Q06**).

Warum auch nicht? – Aus der Opposition heraus lässt sich wunderbar meckern. Eine Krankheit, die sich schnell in Luft auflöst, wenn die Futtertröge der Regierungsbeteiligung winken. Das geht selbst an Frau Wagenknecht nicht spürbar vorbei. Die Analysen in ihrem Buch „Freiheit statt Kapitalismus“ sind dem Ordo-Liberalismus verpflichtet. Nicht sehr einfallsreich. Alles schon da gewesen, von den Nazis instrumentalisiert, nach dem Zweiten Weltkrieg von Wunderheiler Ludwig Erhard wiederbelebt. Ja, ja, früher war alles besser. Verblödung pur.

Wer wie Frau Wagenknecht die Finanzkonzerne kritisiert, sollte das in klaren und deutlichen, insbesondere von Rechtspopulisten nicht instrumentalisierbaren Sätzen formulieren, versammeln sich in der Finanzsphäre doch in der Tat kriminelle Vereinigungen, Banken etc., die, um es mit Warren Buffet zu sagen, mit Massenvernichtungswaffen umgehen.

Ich würde weitergehen: sie sind wie die Mafia: einfach nur überflüssig. Sie stehen für eine Zeit der Refeudalisierung sozial-ökonomischer Strukturen im Kapitalismus, namentlich dafür, dass der Kapitalismus seinen Zenit überschritten hat, ohne dass indes die Regeln der Kapitalverwertung nicht mehr gelten würden. Ich sagte es schon an anderer Stelle: unter diesen Bedingungen wirken jene Regeln noch destruktiver.

Das hat den folgenden Grund: Das Zinseinkommen weiß nichts von einem Arbeiter, der dafür sorgt, dass Zinsen fließen, bzw. dass diese auf der Basis von Mehrwert, der Mehrwertfähigkeit des Bürgers, erzeugt werden. Zinsen setzen die Existenz des Arbeiters voraus, sowohl seine Ausbeutung als auch dass er sich durch seine Arbeit zu ernähren (zu reproduzieren) vermag. Das war dem Kapitalist im 19. Jahrhundert noch bewusst – lange bevor das Finanzkapital sich mit Macht ausbildete, um an der Produktion zu verdienen, parasitär, ohne sie zu gestalten.

Wie gesagt, mit dem Finanzkapital ist jenes Wissen, das es den Kapitalisten ohne Arbeiter nicht geben kann, ausgestorben, aus den Köpfen der Menschen förmlich herausoperiert. Einmal mehr „Verblödung pur“.

Diese zerstörerische Entwicklung wurde von Marx präzise vorausgesehen, und zwar noch bevor das Finanzkapital sein zerstörerisches Potential entfalten konnte (vgl. **Q07**). Im 24. Kapitel des Dritten Bandes „Das Kapital“, das den Titel „Veräußerlichung des Kapitalverhältnisses in der Form des zinstragenden Kapitals“ trägt, schreibt Marx über den Zins u.a.: er sei

„ein gefundenes Fressen, eine Form, worin die Quelle des Profits (der Mehrwert, Hinzuf. FW) nicht mehr erkenntlich und worin das Resultat des kapitalistischen Produktionsprozesses – getrennt vom Prozeß selbst – ein selbstständiges Dasein erhält“ (W25, S. 406).

Als bräuchte es den Menschen und seine Mehrwertfähigkeit innerhalb der Produktion nicht mehr.

Solche prophetischen Sätze, von denen es im Kapital wimmelt, zeugen von einer Genialität, die – jedenfalls mich – sprachlos macht. Wie kann einer so etwas wissen ab Mitte des 19. Jahrhunderts? Noch bevor die zinsheckernde Aktie ihre ganze kapitalzentralisierende Macht entfaltetete, geschweige denn, dass an von ihr abhängige Derivate auch nur zu denken war, etwa an sogenannte „Credit Default Swaps“ (CDS, Kreditausfallversicherungen), von Buffet als Massenvernichtungswaffen eingestuft. Diese sind die logische Konsequenz einer Wirtschaftspolitik des „deficit spendings“ nach Keynes. Man könnte sagen: Keynes war der Steigbügelhalter, mit dem das Finanzkapital seine ganze erpresserische Destruktivität entfalten konnte.

Heute bleibt nur noch zu sagen „weg mit dem Dreck“: Nur eine tote Bank ist eine gute Bank. Eine einzige Bank für alle reicht. Die Finanzsphäre ist ganz ohne Banken, Vermögensfonds etc., resp. ohne Zinsen zur privaten Bereicherung, dafür ganz im Dienste der Produktion implementierbar und zwar als wesentliche Voraussetzung, den Mehrwert und damit die Kapitalverwertung (den Kapitalismus) abzuschaffen, um ganz für die Steuerung der Produktion und das menschliche Bedürfnis als wesentlichster Teil der Produktion da zu sein (vgl. DP2, S. 133-142)
(...)

Herzliche Grüße
Franz Witsch
www.film-und-politik.de

Quellen:

DP2: Franz Witsch, Die Politisierung des Bürgers. 2. Teil: Mehrwert und Moral, Norderstedt 2012

Q01: Gewalt in Hamburg: Warum versagt der Staat?
Menschen bei Maischberger vom 12.07.2017 (1 Std. 15 Min.)

<https://news.google.com/news/video/-75s75wJZeo/dmPkO6nZQDJbsVMdSzn8uj4fTIHIM?hl=de&ned=de>

Q02: Wolfgang Bosbach [CDU] verläßt die Sendung von Maischberger (3 Min)

<https://news.google.com/news/video/EOuKlnXYqbs/dmPkO6nZQDJbsVMdSzn8uj4fTIHIM?hl=de&ned=de>

Q03: Robert D. Meyer, Bosbach flieht nicht nur vor Ditzfurth. über Aufmerksamkeitsökonomie, misslungene Polittalks und warum niemand mehr über die eigentlichen Argumente redet, ND vom 14.07.2017

<https://www.neues-deutschland.de/artikel/1057280.bosbach-flieht-nicht-nur-vor-ditzfurth.html>

Q04: Heiko Maas im Gespräch mit dem „Spiegel“: „Bis zum bitteren Ende“ „Der Spiegel“ 22/2017 (vom 29.05.2017)

Q05: FDP: Wahlkampf mit Meinungsfreiheit.

Telepolis vom 01.06.2017, von Peter Mühlbauer, <https://heise.de/-3731212>

Q06: Bundesregierung will schwere Grundrechtseingriffe im Eilverfahren durch die Hintertür einführen. Dagegen protestieren fünf Bürgerrechtsorganisation, Telepolis vom 09.06.2017, <https://heise.de/-3739576>

Q07: „Ein ganzes System des Schwindels und Betrugs“. Karl Marx' (wahrgewordene) Prophezeiung über den heutigen Finanzkapitalismus
Telepolis vom 15.07.2017, von Diego Fusaro
<https://heise.de/-3770468>

Q08: USA drohen EU mit Sanktionen, falls die EU Sanktionen gegen Russland nicht verschärft. Der Postillon.com vom 22.07.2014
<http://www.der-postillon.com/2014/07/usa-drohen-eu-mit-sanktionen-falls-eu.html>

Q09: USA drohen: Sanktionen für Nord Stream
Klimaretter.info vom 16.06.2017
<https://www.klimaretter.info/politik/hintergrund/23276-usa-drohen-sanktionen-fuer-nord-stream>

Q10: Energie-Krieg: Deutschland droht USA mit Gegen-Sanktionen
DWN vom 17.06.2017
<https://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2017/06/17/energie-krieg-deutschland-droht-usa-mit-gegen-sanktionen/>

Q11: Sanktionen gegen Russland: Merkel unterstützt Gabriels Kritik an USA
Spiegel Online vom 16.06.2017
<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/us-sanktionen-gegen-russland-angela-merkel-unterstuetzt-sigmar-gabriels-kritik-a-1152445.html>

W25: Karl Marx, Das Kapital. Der Gesamtprozess der kapitalistischen Produktion, Dietzverlag Berlin 1973, erstmals erschienen 1894 (hsg. von F. Engels)